





Kulturlabor

**Eine Art Gym
für alle, die sich künstlerisch
betätigen möchten**

Text Sabine Bierich Bilder Roberta Fele Das Künstlerduo fructuoso/wipf hat unter dem Motto «Kunst für alle» grosse Visionen. Mit dem Kulturlabor.sh möchten Rubén Fructuoso und Beat Wipf einen Raum aufmachen, in den sie unterschiedlichste Menschen einladen und zu eigener kreativer Arbeit ermutigen. An der Museumsnacht machen sie ihr Angebot im Besucherzentrum in der Schaffhauser Altstadt als Teaser erlebbar. Ein Besuch in ihrem Atelier im SIG-Areal Neuhausen.

Mit viel persönlichem Engagement hat das Künstlerduo fructuoso/wipf ein Konzept für ein Schaffhauser Kulturlabor vorgelegt. Die beiden Künstler sind visionär und können Dinge in die Welt reden. Oder malen oder tanzen sie Ideen in die Wirklichkeit? **«Kunst kommt von Machen» ist eines ihrer Schlagwörter, gedruckt auf ein Plakat, auf dem sie das Wort «Können» provokativ durchgestrichen haben.** Rubén Fructuoso und Beat Wipf wirken sympathisch und vermitteln gerne. Sie sind kommunikativ und, wie es scheint, gute Gast- und Ratgeber. «Wir möchten sowohl unsere Erfahrung mit kreativer Arbeit als auch unsere Begeisterung darüber weitergeben», sagen sie.

ZU JEDER TAGES- UND NACHTZEIT ZUGÄNGLICH

Zwischen bemalten Leinwänden, Farbtuben, diversen Objekten, im kreativen Chaos also, erteilen sie Auskunft. Konzeptzettel und To-do-Listen sind hier und da an die Wand geheftet, ein Schlagzeug und eine Gitarre stehen neben einem Schreibtisch mit Laptop. Das Künstlerduo möchte die Nutzungsstruktur des Kulturlabor.sh an den Aufbau heutiger Gymnastikstudios anlehnen: ein Gym, in dem sich alle mit künstlerischen Dingen beschäftigen. Es soll möglich sein, frei oder nach Bedarf angeleitet zu arbeiten. Das Labor soll zu jeder Tages- und Nachtzeit zugänglich sein. «Wenn Sporthungrige in gewissen Fitnesszentren rund um die Uhr Gewichte stemmen können, warum sollen Kreative nicht zu jeder Zeit ihre Schaffenskraft trainieren?», fragt Beat Wipf, und Rubén Fructuoso ergänzt: «Natürlich müssen wir das mit einem Sicherheitskonzept begleiten. Die Regeln müssen unmissverständlich klar sein.»

Ihnen schwebt vor, dass interessierte Kreative und Kunstschaffende jeden Alters ein Jahresabo lösen können, um auf die Infrastruktur des Labors Zugriff zu haben. **Geplant ist, das Labor für alle künstlerischen Disziplinen mit Material auszustatten.** So also mit Papier, Leinwand, Farben und Pinsel für Malerei und Drucktechniken; mit Möglichkeiten für dreidimensionales Gestalten über Kamera, Mikrofon und Schnittplatz; mit einem Tonstudio für Multimediaproduktionen und mit der nötigen Hard- und Software für das technische Erschaffen und Programmieren von virtuellen Welten und grafischen Outputs am Computer. Das Mobiliar soll modular aufgebaut sein, damit auf unterschiedlichste Platzansprüche reagiert werden kann.

IN EINEM LEERSTEHENDEN LADENLOKAL ODER IM EHEMALIGEN GEFÄNGNIS?

Vieles ist noch offen, zum Beispiel an welchem Ort man die Idee konkretisieren kann. Rubén Fructuoso meint: «Vielleicht fangen wir erst einmal in einem der leerstehenden Ladenlokale mitten in der Stadt an oder richten dort zumindest einen prominenten Satelliten als Anlaufstelle ein.» Langfristig können sie sich vorstellen, nach Wegzug der Bibliothek, in der Agnesenschütte unterzukommen, im Klostergeviert oder im Gefängnis, nach der Verlegung des Polizei- und Sicherheitszentrums nach Herblingen. Auch das alte Hallenbad ziehen sie bei Inbetriebnahme des neuen KSS in Betracht. **Mit der Umsetzung des Projekts wollen sie bereits im Januar 2024 anfangen.**

Egal welche Örtlichkeit es dann sein wird, das Kulturlabor.sh wird für alle gut erreichbar an einem



Beat Wipf (l.), geboren 1982 in Wildensbuch im Zürcher Weinland, studierte Kunst an der Hochschule Luzern und verschrieb sich erst einmal der Malerei. Er war Assistent bei Albert Oehlen und Co-Geschäftsleiter beim Velokurier Winterthur und absolvierte seinen Zivildienst in einem Blindenhotel am Bodensee, wo er wertvolle Erfahrungen im Austausch mit Menschen mit Behinderung sammeln konnte. Als Musiker und Komponist war er in Band- und Theaterprojekten sowie Performances involviert. Er gab Kurse an der Kunsthochschule Winterthur. Zurzeit arbeitet er am Museum zu Allerheiligen als Ausstellungstechniker. **Rubén Fructuoso**, geboren 1987 in Schaffhausen, absolvierte eine Berufslehre als Informatiker und studierte später Kunst und Medien mit Vertiefung zur Fotografie an der Zürcher Hochschule der Künste. Schon früh tat er sich als Filmer und Fotograf hervor und arbeitete in der IT-Branche. In einer kleinen Werbeagentur plante und realisierte er in einem Viererteam nationale Werbekampagnen, etwa für UPC Cablecom. Seit 2015 ist er Ausbilder für Mediamatik und Informatik bei der Wibilea AG in Neuhausen.



oder mehreren zentralen Orten in Schaffhausen liegen. Neben der Tätigkeit als Ansprechpartner möchten fructuoso/wipf auch gezielt **Angebote für Schulen und für Menschen mit Behinderung** entwickeln sowie gemeinsame Projekte mit Institutionen für Migrantinnen und Migranten anstossen. Die Räume sollen explizit barrierefrei zugänglich sein.

LUFTSCHLÖSSER MIT HAND UND FUSS

In ihrer Darstellung des Projekts fallen immer wieder Worte wie mitmachen, mitdenken, mitgestalten, sich vernetzen und Brücken schlagen. «Wir wollen das soziale und kulturelle Kapital aller Beteiligten stärken», führen sie aus, «und mit Vermittlungsangeboten Selbst-

wirksamkeit erlebbar machen.» Sie denken sich das **Kulturlabor als Heimat für Kulturschaffende jeglichen Alters und jeglicher Herkunft, ganz gleich ob arriviert, Anfänger oder Anfängerin.**

Die beiden bauen Luftschlösser, möchte man meinen. Ihr Finanzierungsplan spricht jedoch eine handfeste Sprache. Die Jakob und Emma Windler-Stiftung unterstützt den Aufbau mit einem namhaften Betrag, und Leistungsvereinbarungen mit Stadt und Kanton sollen dem Vorhaben einen langen Atem bescheren – dazu kommen erwartete Aboerträge und Sponsorengelder.

fructuoso/wipf drapieren eine weisse Leinwand in ihrem Atelier in Neuhausen und greifen zu den Pinseln, tunken sie in blaue Farbe, legen los: «An artist is a creator – not a genius.»

Jakob und Emma Windler-Stiftung

Das Kulturlabor.sh wird massgeblich ermöglicht durch die Jakob und Emma Windler-Stiftung. Die finanzkräftige Stiftung mit Sitz in Stein am Rhein leistet seit 1989 einen immensen Beitrag zur Kulturförderung im Kanton Schaffhausen. So wollten es Jakob und Emma

Windler, die mit ihrem Nachlass – der ursprünglich aus 310 Sandoz-Aktien bestand – diese Stiftung begründeten. Mittlerweile stehen für die Förderung von Kultur, Sozialem und Gemeinnützigem und die Erhaltung des Ortsbildes von Stein am Rhein über 38 Millionen Franken

pro Jahr zur Verfügung, die die Stiftung voll ausschöpfen möchte. Auf der Website www.windler-stiftung.ch stehen Antragsformulare zum Download bereit, für Kreative aus allen Kultursparten mit guten Projekten, die einen Bezug zum Kanton Schaffhausen oder Auswirkungen auf ihn

haben. Der Stiftungsrat stellt die Fördergelder zur Verfügung (für Kultur waren es im Jahr 2022 insgesamt 2 847 358 Franken). Gesuche werden von der Kulturkommission aus Steiner Persönlichkeiten bearbeitet, die regelmässig zusammenkommt, und dem Stiftungsrat vorgelegt. dp